

Nur für Geld

Von KradNibeid

Kapitel 6: Mach, dass das nicht wahr ist!

Mach, dass das nicht wahr ist!

Mit grimmiger Freude öffnete er die Tür zum Keller und legte seine große Tragetasche neben dieser an die Wand. Kai würde für das büßen, was Ian passiert war! Wäre Kai nicht gewesen, wäre Ian jetzt noch gesund!

Erschrocken sah Kai auf und blickte zu Brian, spannte sich sofort an, als er dessen Gesichtsausdruck bemerkte. Dieses Grinsen... das konnte nicht Gutes bedeuten. Unruhig versuchte er die Fesseln zu lösen, doch er scheiterte wie immer daran.

"Was ist denn, Kai...? Willst du etwa fliehen? Das kann ich gar nicht verstehen, immerhin bin ich doch so gut zu dir..."

Böse lachend trat er auf Kai zu.

"Ich behandle dich doch genauso wie Tala dich behandelt hat, oder? Du bekommst doch regelmäßig deine Streicheleinheiten! Oder ist Tala etwa sanfter? Das tut mir Leid, dass du so eine Heulsuse geworden bist, dass man dich nur noch mit Samthandschuhen anfassen darf... Aber ich mag den Sex eben etwas rauer..."

Bewusst betonte er das letzte Wort, während er sich das Hemd von den Schultern streifte. Kai kniff die Augen zusammen.

"Brian, hör endlich auf. Lass mich gehen, und ich werde nichts sagen, versprochen. Ich werde so tun als wäre nichts passiert, und ihr könnt in Ruhe weiterleben, Ian und du, ihr..."

"NICHTS WIRD IAN MEHR KÖNNEN!"

Mit aller Kraft schlug Brian Kai ins Gesicht, und dem Knacken nach zu urteilen hatte er gerade Kais Nase gebrochen.

"NUR WEGEN DIR LIEGT ER JETZT IM KRANKENHAUS! NUR WEGEN DIR IST ER GELÄHMT! DU VERDAMMTER SCHEIßKERL!!!!"

Hart rammte er sein Knie in Kais Magen.

"WÄRST DU NICHT GEWESEN WÄRE TALA BEI UNS GEBLIEBEN! WÄRST DU MIT DEINER SCHEIß VISAGE NICHT GEWESEN, WÄRE UNSER TEAM NIE ZERFALLEN! NUR WEGEN DIR HAT TALA SEINEN TRAUM AUFGEGEBEN! UND DU DANKST ES IHM INDEM DU IHN BEHANDELST WIE DRECK! WÄRST DU NICHT GEWESEN, DANN WÄRE ER JETZT GLÜCKLICH UND KÖNNTE LEBEN WIE EIN NORMALER MENSCH! STATTDESSEN VERKAUFT ER SEINEN KÖRPER UND SEINE SEELE, NUR WEGEN DIR! UND WÄRST DU NICHT GEWESEN, DANN WÄRE IAN AUCH NOCH HIER! DANN

KÖNNTE ER NOCH LAUFEN! DANN HÄTTE ICH IHM DAS NICHT ANTUN MÜSSEN! DU DRECKIGER MISTKERL! NUR WEGEN DIR!"

Seine Hände legten sich um Kais Hals und seine Augen nahmen einen irren Glanz an.

"Weißt du, ich könnte das hier alles beenden, auf der Stelle, aber ich tu es nicht, und weißt du warum?"

"Nein, aber du... wirst es mir sicher gleich... sagen..."

Schwach hustete Kai und spuckte dabei etwas Blut. Brian verstärkte den Druck auf Kais Hals.

"Gut... Dann sag ich es dir, wenn du es nicht selbst weißt..."

Er löste seine Hände von Kais Hals und nahm stattdessen sein Gesicht in diese, fast zärtlich streichelte er mit den Daumen über Kais Wangen, blickte ihm dabei sanft in die Augen.

"Weißt du, Kai, der Tod ist noch viel zu gut für dich. Du hast die ewige Ruhe nicht verdient... Deswegen werde ich dich leiden lassen... so lange es geht... Denn das ist das einzige, dass du verdient hast. Qual, Folter... Pein... Du musstest das alles bisher nie durchleben, oder? Nein, natürlich nicht... denn du bist ja der ach so tolle Enkel von Voltaire, und deswegen müssen alle Rücksicht auf dich nehmen, und wehe jemand berührt dich auch nur gegen deinen Willen..."

Er ließ seine Hände Kais Körper hinabgleiten.

"Weißt du, du bist wirklich feige. Schon damals hast du dich immer gedrückt. Wenn einer der Wärter die Geduld fast verloren hätte und dich beinahe bestraft hätte, weil du gegen die Regeln verstoßen hast, hast du ihm damit gedroht es deinem Großvater zu sagen. Und kaum war das erwähnt, war alles wieder in Ordnung, denn so ein kleiner Regelverstoß ist doch ganz natürlich und okay, nicht wahr? Zumindest für den verwöhnten Bengel Hiwatari. Die anderen können ruhig geschlagen werden, es macht nichts wenn sie dabei auch mal die Neunschwänzige zu spüren bekommen, immerhin sind sie ja ungezogene normale Kinder, nicht wahr? Aber Kai Hiwatari ist natürlich kein solches Kind. Nein, er ist etwas Übernatürliches. Fast schon ein Halbgott... Ach, was sage ich, er ist noch herrlicher als ein Gott..."

"Halt... die Klappe...", würgte Kai unter Mühen hervor; Brian lachte bitter.

"Weshalb, kannst du die Wahrheit nicht hören, Hiwatari? Denn das ist es: Die Wahrheit... Du wurdest immer bevorzugt, besonders nachsichtig behandelt, und wenn ein BeyBattle war durfte natürlich niemand gegen dich gewinnen, das würde ja dein ach so tolles Ego ankratzen..."

"Das... ist nicht wahr..."

"Oh doch, das ist es. Ich kann ich noch gut erinnern, vor jedem Kampf wurden wir zur Schnecke gemacht, man hat uns gedroht, wir sollten uns zurückhalten, sollten dich gewinnen lassen, sonst würde es uns schlecht ergehen. Also haben wir diese Befehle befolgt. Und dich gewinnen lassen. Und du wurdest so schnell der Star der Abtei... wirklich, ein begnadeter BeyBlader, der noch nie einen seiner Kämpfe verloren hat, der so viel stärker war als alle seine Gegner... zumindest wenn sie ihre Attacken auf fünfundvierzig Prozent ihrer eigentlichen Kraft zurückgedreht hatten..."

"Das ist... nicht... wahr...!"

"Oh ja, du hättest sehen müssen, was sie mit Spencer angestellt haben, nachdem er dich bei den Weltmeisterschaften besiegt hatte... Du warst zwar im gegnerischen Team, aber immer noch der Enkel von Voltaire... Es hat ihnen gar nicht gepasst, dass er gewonnen hat..."

Er schnaubte.

"Nachdem sie mit ihm fertig waren lag er fast drei Monate im Koma... und das nur

wegen dir... Weil du zu schwach warst und dein sooo tolles Ego deshalb angekratzt wurde..."

"Das ist nicht wahr!"

"Denkst du das wirklich? Denkst du das wirklich, Kai? Bist du so blind, dass du die Wahrheit nicht siehst? Du hast uns damals wie Dreck behandelt, uns verpöffen wann und wo du nur konntest, hast uns deine eigenen Fehler in die Schuhe geschoben, hast irgendwelche Dinge erfunden um uns Ärger zu machen... Du hast dich immer für etwas besseres gehalten, denn du warst ja Kai, der ach so tolle Kai, der eines Tages den ganzen Saftladen da erben würde, und wir waren ja nur die DemolitionBoys, die man herumscheuchen konnte wenn einem danach war und die ein netter Zeitvertreib sein konnten... Wir haben damals gedacht, du wärest unser Freund, Kai, aber das hat nicht gestimmt. Wir waren deine Freunde, ja, aber du warst nicht unser Freund. Wir haben für dich alles getan, wir haben dir geholfen, dich unterstützt, wir wären für dich gestorben und hätten danach immer noch für dich weitergekämpft. Und du... was hast du gemacht? Kaum haben wir deine Hilfe benötigt, war es auch nur eine noch so kleine Bitte, hast du uns abgewiesen, hast die Wärter auf uns gehetzt, hast keinen Finger gerührt um uns auch nur im geringsten einen Gefallen zu tun. Wir hätten das verkraftet, aber dann bist du auf einmal verschwunden. Obwohl du keinen Grund dazu hattest! Wir hätten einen Grund gehabt, genauso wie die anderen Schüler, denn wir wurden wie Dreck behandelt, und kaum hat sich jemand gewehrt wurde er geschlagen, gequält, und wenn er zu aufdringlich wurde, wurde er beseitigt. Das wäre ein Grund gewesen, um anzuhauen! Aber du?! Du wurdest behandelt wie ein König, die Wärter haben vor dir gekuschelt, du hattest genug Macht um jeden einzelnen von uns zu beseitigen! Stattdessen haust du ab, heulst Mister Dickenson die Ohren voll was dir angetan wurde und tust dann so als wärest du der Beste der Besten und deine ach so schlimme Vergangenheit gäbe dir das Recht, alles und jeden herumzukommandieren, und jeden dumm anzumachen, der dir zu nahe kommt.

Du hast Tala damals das Herz gebrochen, Kai, und es hat dich kein bisschen gestört. Du hast uns aus der Ferne immer noch verhöhnt, hast dich über uns lustig gemacht und uns überall schlecht gemacht. Tala hatte dich geliebt, und du hast ihn im Stich gelassen, hast noch Salz in seine offenen Wunden gestreut, hast dich darüber sogar gefreut!

Du hast das vielleicht nie mitbekommen, Kai, aber Tala hat damals zwei mal versucht sich umzubringen, nur wegen dir! Wir konnten ihn zwar immer in letzter Minute retten, aber es war eine Tortur ihn zu sehen, gebrochen, körperlich am Leben, aber innerlich tot. Damals habe ich ihn mit Mühe und Not wieder aufgebaut, ich war für ihn da, hab ihm geholfen, und er ist fast wieder Tala geworden. Der Schatten in seinen Augen war zwar tiefer geworden als vorher und er lachte nicht mehr so oft, aber er war fast wieder Tala. Und da hab ich mir geschworen, dass ich Tala rächen werde. Bei den Narben, die er immer noch hat, hab ich es geschworen!

Aber dann kamst du auf einmal zurück, du bist in unser Training hereingeplatzt als wäre nichts passiert, und mein Hass auf dich wuchs in diesem Moment ins Unermessliche. Am liebsten hätte ich dich damals gleich getötet! Aber dann... dann habe ich gesehen, wie glücklich Tala war. Du warst wieder da, seine große Liebe war wieder da, die ihn zwar mies behandelt hatte, aber jetzt war sie wieder da, und diese Freude hat in ihm mehr bewirkt als all mein Mühen in dem Jahr davor. Und da habe ich gedacht, dass ich vielleicht falsch gelegen hatte. Du warst vielleicht ein arroganter Mistkerl, aber Tala war glücklich mit dir, und würde ich dich von ihm trennen, würde er daran zerbrechen. Also hab ich dich in Ruhe gelassen und nur zugesehen. Du hast uns

immer noch mies behandelt, aber dein Verhalten hatte sich gebessert. Immerhin, du warst erwachsener geworden. Und eines Morgens kam Tala dann freudestrahlend zu mir und hat mir offenbart, dass ihr ein Paar wäret!

Ich war geschockt, aber nachdem ich euch gesehen hatte, habe ich bemerkt, dass ihr wirklich gut zusammengepasst habt. Und ich dachte, du wärest endlich ein Mensch geworden und hättest endlich den Widerling hinter dir gelassen.

Doch plötzlich warst du wieder fort. Ich hatte Angst, Angst dass Tala wieder versuchen könnte sich zu töten, doch nichts dergleichen geschah. Im Gegenteil, er freute sich darauf, endlich aus der Abtei herauszukommen und dann zu dir zu gehen, dass ihr zusammen leben konntet. Und da war ich froh, dass er so dachte. Und als die Abtei endlich weg war, und ihn dann zusammengezogen seid, da dachte ich, es könnte für Tala nicht besser kommen. Sein Glück schien perfekt! Bis du angefangen hast, dich wieder zu verändern. Weißt du Kai, vor allem im letzten Jahr bist du wieder der arrogante Mistkerl von früher geworden, du bist sogar noch schlimmer geworden."

"Sei leise! Sei endlich leise verdammt DAS IST NICHT WAHR!!", schrei Kai außer sich und versuchte sich zu befreien, doch Brian lachte nur und drückte ihn auf den Stuhl zurück. Dann ließ er seine Hände sanft in Kais Hose gleiten, massierte seinen Schritt und lachte dabei leise.

"Kai, Kai, Kai... Du bist wirklich erbärmlich... du erkennst die Wahrheit nicht obwohl sie direkt vor deiner Nase liegt... Oder denkst du etwa, es war nicht mies, dich volllaufen zu lassen, während Tala sich hart das Geld für euch beide erarbeitet hat? Denkst du etwa, es war nicht mies, ihn nieder zu machen, ihn zu beschuldigen, er würde dich mit mir betrügen? Mit mir, dem alten Kumpel aus Kindertagen? Nein, Kai, das glaube ich dir nicht, dass du so dumm bist. Und vor allem glaube ich dir nicht, wenn du meinst, es sei nicht mies, seinen eigenen Freund zu vergewaltigen. Denn das hast du gemacht, so oft hast du ihn dadurch verletzt, zerrissen, hast dadurch immer mehr Stücke aus seinem Herzen gerissen, doch er ist dir weiter treu geblieben, obwohl du das überhaupt nicht verdient hättest! Aber so ist Tala eben, gutmütig, lieb, freundlich... Und immer bereit zu verzeihen, auch wenn es besser wäre er täte es nicht. Und das hast du schamlos ausgenutzt, Kai, um deine körperliche Lust zu stillen, um deinen Spaß zu haben. Denn du liebst ihn nicht. Du kannst mir sagen, was du willst, aber du liebst ihn nicht, du liebst Tala nicht!"

"HALT DIE KLAPPE! NATÜRLICH LIEBE ICH IHN!!!"

"Oh nein Kai, du liebst nicht ihn, nicht Tala...!"

"DOCH! JETZT HÖR ENDLICH AUF VERDAMMT!!!"

"Weshalb sollte ich? Das ist die Wahrheit! Du liebst nicht Tala... du liebst seinen Körper... und mehr nicht... oder willst du das etwa abstreiten? Willst du abstreiten, dass du an ihm mehr liebst als nur seine weiche, glatte Haut? Seine seidigen, roten Haare? Seine ebenmäßigen Gesichtszüge? Seinen wohlgeformten Körper? Willst du das abstreiten? Antworte mir Kai, willst du abstreiten, dass du nur das liebst und nicht mehr?!?"

"Ich..."

Entsetzt riss Kai die Augen auf. Hatte er Tala bisher wirklich nur zu seinem leiblichen Wohl gehalten? War hinter seinen Taten wirklich nur ein Motiv gewesen, wirklich nur die Befriedigung seiner Lust? Das konnte doch nicht sein! Er liebte Tala doch? Oder? Oder etwa... oder etwa nicht...?

"Kai? Ich warte... oder bist du dir jetzt auch noch zu fein mir zu antworten?"

Brian grinste böse, während er geistesabwesend weiter Kais Schritt massierte.

"Oder... ist es vielleicht doch die Wahrheit? Weshalb streitest du nicht ab, wie du es

bisher immer getan hast? Wieso beschwerst du dich nicht? Hast du vielleicht doch endlich eingesehen, dass ich die Wahrheit sage? Na, was ist, Kai? Antworte gefälligst!" Hart griff er in Kais Hose zu, was diesem einen unterdrückten Schrei entlockte, Brian jedoch nur zu einem breiteren Grinsen animierte.

"Oh... du willst nicht antworten? Das macht mich jetzt traurig... Aber dann musst du mich eben trösten...!"

Stumm saßen Spencer, Tala und Brian am Küchentisch und betrachteten die Spaghetti, die vor ihnen auf dem Tisch standen, aber wirklichen Hunger hatte keiner von ihnen. Brian war fast den gesamten Vormittag über weg gewesen, doch weder Spencer noch Tala stellten ihm irgendwelche Fragen. Sein bester Freund war am vorigen Tag gelähmt worden, wer würde da nicht lieber ein bisschen Zeit alleine verbringen?

Spencer und Tala waren in der Wohnung geblieben; eigentlich hatten sie vorgehabt, Ian zu besuchen, doch der war noch auf der Intensivstation und durfte nicht besucht werden; der vorige Abend war eine Ausnahme gewesen. Also waren die beiden zu Hause geblieben und hatten auf ein Zeichen von der Polizei gehofft, dass Kai endlich gefunden wurde oder es wenigstens eine Spur gab.

Auf dem Zettel der Entführer befanden sich nur Tala eigene Fingerabdrücke, und auch im Haus wurden keine Hinweise entdeckt; keine Fingerabdrücke, keine Schuhabdrücke, keine Kampfspuren, rein gar nichts. Wäre nicht der Zettel gewesen, hätte man denken können, Kai sei einfach von einem Moment auf den anderen verschwunden.

"Ich geh in mein Zimmer."

Schnell erhob sich Brian und ging den Flur entlang, dann durch die Tür in sein Schlafzimmer. Länger hätte er die gedrückte Stimmung nicht ausgehalten, vor allem da er wusste, dass er selbst daran Schuld war...

Doch er hatte bereits einen Entschluss gefasst, wie er der Sache, wie sie momentan lief, ein Ende bereiten konnte... wenigstens wollte er seinen Freunden Klarheit verschaffen. Seufzend schloss er die Tür ab, setzte sich dann an seinen Schreibtisch, holte Papier und Stift heraus und begann zu schreiben.

~Liebe Freunde,

In diesem Brief möchte ich euch erklären, was in den letzten Tagen geschah. Denn ich bin an diesen Ereignissen nicht ganz unschuldig - wenn ich ehrlich sein soll, trifft mich sogar fast die gesamte Schuld.

Ihr sollt nur wissen, dass ich Gründe dafür hatte - gute Gründe, möchte ich meinen, doch ihr würdet sie nicht verstehen, nicht verstehen wollen, deshalb werde ich sie euch nicht verraten. Wahrscheinlich muss man genauso denken, genauso fühlen wie ich um das zu verstehen, doch da es außer mir wohl keinen solchen Menschen auf der Welt gibt, stehen die Chancen, dass mich jemals jemand versteht, ziemlich gering.

Und ich möchte euch auch sagen, dass es mir Leid tut, wie die Sache eskaliert ist. Ich wollte nicht, dass es so weit kommt - aber jetzt ist es zu spät, und ich muss das weiter durchziehen, also - am besten erkläre ich, was ich oben angedeutet habe.

Zuerst habe ich eine Frage an dich, Tala: Kam es dir an dem Tag, als Kai entführt wurde, nicht seltsam vor, dass ich aus der Richtung eurer Wohnung kam, obwohl wir an einem völlig anderen Ort wohnen? Hat dich das wirklich nicht misstrauisch

gemacht? Nein, natürlich nicht, wer wird schon misstrauisch, wenn er einen Freund in der Stadt trifft?

Nun, du wärest wohl besser misstrauisch geworden, denn dann wäre es mir nie gelungen Kai zu entführen... Hättest du mir nur eine Frage in die Richtung gestellt, weshalb ich von dort gekommen war, glaube mir, ich hätte alles gestanden. Ich war damals noch verdammt unsicher in der Sache, musst du wissen. Aber niemand hat mir Fragen gestellt, niemand hat mich geständig gemacht, und so habe ich die Sache weiter durchgezogen.

Es wird dich vielleicht schockieren... aber ich hatte Kai anfangs in eurer Wohnung versteckt - natürlich, wenn jemand eine Nachricht findet, dass sein Liebster entführt wurde kommt man nicht auf die Idee in der alten Wäsche zu suchen... doch genau da war er. Ich weiß, es war ein geschmackloses Versteck, doch es hat seinen Zweck erfüllt. Du hast ihn nicht gefunden... so lange, bis ich Zeit hatte, ihn aus eurer Wohnung heraus zu schaffen. Und wenn du dich jetzt wundern solltest, wie ich es geschafft habe, ihn so lange ruhig zu halten: Schlaftabletten wirken manchmal Wunder...

Im Nachhinein gebe ich zu, es hätte andere, bessere Wege gegeben. Weshalb denn eine Entführung? Es hätte eine Nachricht gereicht, dass er mit dir Schluss machen will, dass er dich wegen irgend so einer Schlampe verlässt... ich hätte einfach seine Handschrift fälschen müssen, und du weißt, dass ich gut in so etwas bin, doch die Idee ist mir erst später gekommen - leider. Das wäre viel einfacher gewesen, aber... jetzt ist es zu spät.

Ich habe ihn entführt, und du willst gar nicht wissen, was ich alles mit ihm angestellt habe. Und wenn es dich interessiert, wo ich ihn versteckt habe... in dem kleinen Keller, der zur Wohnung gehört, ist genug Platz für einen Entführten jungen Mann, wie ich mittlerweile aus eigener Erfahrung weiß.

Aber leider hat Ian mitbekommen, als ich Kai dorthin gebracht habe... also habe ich ihn gezwungen, zu schweigen. Und mir zu helfen. Der gute, alte Ian mag zwar wirklich ein guter Freund sein, aber er ist auch verdammt feige, vor allem Personen gegenüber, die ihn mehr als drei Köpfe überragen.

Doch er musste ja unbedingt versuchen, Kai zu befreien. Das konnte ich nicht zulassen! Also habe ich ihn die Treppe runtergeworfen. Ich wollte nicht, dass er sich so etwas schlimmes tut, ich wollte ihn nur davon abhalten, meinen Plan zu ruinieren!

Aber mit Ians Sturz ist auch der letzte Rest meiner Überlegungen nutzlos geworden, und auch deine Reaktion ist anders, als ich es erhofft hatte... deshalb habe ich vor, zumindest diesem Versteckspiel ein Ende zu bereiten.

Hiermit gestehe ich, ich bin der Entführer von Kai Hiwatari, und ich habe Ian die Treppe hinuntergeworfen dass er jetzt auf ewig Querschnittsgelähmt ist.

So, jetzt ist es raus.

Aber noch nicht vorbei.

Ihr wisst, ich hasse halbe Sachen - und was ich anfangs, bringe ich auch zuende...

Wenn ihr das hier gelesen habt, bin ich schon längst mit Kai weg, aber ich hoffe ihr sucht mich, und ich hoffe auch, dass ihr mich findet, bevor ich etwas mache, das mir wirklich Leid tun würde... und das man niemals mehr ändern könnte...

Ich möchte euch nur noch ein mal sagen, dass ich das nicht so wollte, wie es momentan ist, also bitte... versucht mir zu verzeihen.

So lebt wohl, meine Freunde, denn auch, wenn ihr mich nicht mehr als solchen sehen solltet, so möchte ich euch dennoch ein letztes mal so nennen, in der Gewissheit, dies niemals mehr tun zu können... Freunde.

Gez. Brian~

Nachdenklich blickte er das Papier an. Es klang streckenweise etwas geschwollen, aber insgesamt war es in Ordnung, und vor allem passend für seine Zwecke. Der Brief war nicht zu lang, aber lang genug, um ihn ein paar weitere Fluchtminuten zu verschaffen - die er nötig hatte, mit einem so schweren Gepäck wie Kai...

Entschlossen nahm er seinen Zeitstopper in die Hand und stellte ihn auf dreißig Minuten. Mehr Zeit konnte er sich nicht lassen - sonst würde die Wahrscheinlichkeit, dass es kein Zurück mehr gab, zu groß...

Schnell legt er den Brief umgedreht unter den Stopper, beschriftete ihn mit den Namen seiner nun ehemaligen Freunde und ging dann aus dem Zimmer, aus der Wohnung, direkt in den Keller, wo ihn schon eine ausgebeulte, große Tragetasche erwartete. Es würde schwer werden, ihn so zu transportieren, doch etwas besseren war ihm nicht eingefallen... Doch so wurde er wenigstens schneller gefunden... hoffte er.

Ein schrilles Piepen durchschnitt die Stille in der Wohnung, und Spencer und Tala blickten fast synchron zu der Tür, die zu den Zimmern führte. Brian war vor gut und gerne einer halben Stunde verschwunden - vermutlich zum nachdenken.

"Was... ist das...?"

Misstrauisch blickte Tala zur Tür.

"Das klingt wie Brians Zeitstopper... aber weshalb hat er ihn angemacht, wenn er doch weggegangen ist...?"

Langsam ging Spencer zu Brians Zimmer und sah dort auf dem Schreibtisch seine Vermutung bestätigt. Doch als er den Stopper ausmachte und die Beschriftung des darunter liegenden Papiers bemerkte, wurde er stutzig.

"Tala? Komm her, schnell. Da ist etwas, das wir uns vielleicht ansehen sollten..."

Vorsichtig nahm Spencer den Zettel in die Hand, und schon kam auch Tala herein.

"Was ist denn..? Spencer?" Er bemerkte den Brief. "Was ist das?"

"Ein Schreiben... Von Brian... an uns..."

Er ging zum Bett und setzte sich darauf, Tala neben ihn. Dann begannen sie beiden zu lesen, und mit jeder Zeile weiteten sich Talas Augen mehr.

Schließlich hatten die beiden alles gelesen, und entsetzt ließ Spencer den Brief sinken.

"Spencer, nein, bitte... bitte... mach, dass das nicht wahr ist!"